

Der Sonntagsgast.

Als sie sich verlobten, war sie fast noch ein Kind und hatte das Köpfchen voll romantischer Ideen.

Die Eltern waren gegen die Verbindung; denn man sagte, daß der Bewerber leichtsinnig sei — für ihr Kind schien ihnen der Besessene, Erprobteste auch kaum gut genug.

Sie neigte sich herab, reichte ihm in halber Unsicherheit die Lippen, die noch nicht abtun, was der Kuss von dem Munde des geliebten Mannes bedeutet.

„Es wurde nicht anders. Sie war so unschuldig und gut, daß auch kein Wesen von ihrer Keuschheit Verdächtigungen wurde.“

„Ni denn das Leben nicht ernst, Arthur? — Sehr ernst — sehr ernst. Aber nicht, wenn man so glücklich ist, wie wir, engerer Schop!“

„Was meine Taube? — Wenn wir — verheiratet sind, dann wünschte ich, du müdest mir noch einen andern — Namen geben zu all den lieben, die du mir nun giebst.“

Er drückte ihr Händchen in heiser Leidenschaft. „Du doch — mein Weib! Meine süße, kleine Frau!“

„Zeden — mein Engel! Welchen soll ich dir noch erfinden? — Ich wollte, ich könnte — dein Freund sein, Arthur.“

Er lächelte herzlich. „Welch eine süße, thörichte kleine Maus! Alles, was du willst! Aber nun komm, sei wieder lustig, Viehchen! Das flieht meinem Kinde viel besser als dieser feierliche Ernst!“

„Was im Vaterhause vor sich ging, welche Vorwürfe, Scenen, Kränkungen, Demüthigungen sie erdulden mußte, davon sprach sie niemals.“

„Du hast mich dem Leben wiedergegeben!“ rief er. „Marie, mein tapferes Weib, meine gültige Fee!“

„Sie sah ihn an mit einem hellen Leuchten in den matten Augen — als hoffe sie auf etwas. Sie hielt den Athem an, als läufte sie darauf. Er merkte es nicht.“

„An einem Abend, einem Gedentag ihrer Liebe, saßen sie im traulichen Zimmer Hand in Hand.“

„Als er auf den Armen lag und um Vergebung batte — dies einmal noch Vergebung! — pitterte ihr ganzes Wesen.“

„Als er auf den Armen lag und um Vergebung batte — dies einmal noch Vergebung! — pitterte ihr ganzes Wesen.“

der Welt und wirst es bleiben! Freunde, du thörichtes, liebes Kind, können nur Männer dem Manne sein.“

„Aber am Morgen blühten wieder Muth und Entschlossenheit aus den ersten Augen. Vielleicht kann ich es ihm doch noch beweisen, daß er unrecht hat.“

„Ein Tages kam der Gatte geistreich, völlig verführt nach Hause. Er war Massenbeamter.“

„Einmal um Mittag! — Es waren zwei Freunde da, gute Kameraden von ihm, ein älterer und ein junger.“

„Er selbst konnte nicht zu ihnen gehen. Nein, er brauchte es nicht über sich! Sie hatten ihm bereits größere Summen geliehen — er würde den Grund der Forderung angeben müssen, das war unmöglich, er würde ein Wort hervorbringen, er schloß sich lieber eine Kugel durch den Kopf — sie müßte gehen!“

„Und sie ging. Beide Freunde thaten keine überflüssigen Fragen. Sie ahnten nur zu gut, wozu die Anleihe gebraucht werden sollte, welche das junge Weib todtbläht mit zitternden Lippen und fieberglänzenden Augen erbitten kann.“

„Die lange, öde, einsame Nacht, die folgte! Aber als sie vorüber war — da hatte er begriffen, was ihr liebevolles Leben ihm nicht hätte lehren können.“

„Aber er verstand ihn nicht. Und sie schloß ein mit dem stummen Flehen aus den erkrankenden Lippen.“

„Er sprach die Worte, auf welche die Verhörten alle diese Jahre vergeblich gewartet hatte, die der Vereintwischen hinter den das Gesicht bedeckenden Händen hervorbrachte: „Sie war mein bester Freund!““

„Was hatte nur Annie, daß sie so neugierig schien? Zwei Tage gingen hin und sie erwarbte kein Wort. Nur lächelte sie munter so eigenthümlich.“

„Da beschrieb er, was diese Hand ihm sagte? Begriff er, daß sein Weib ihm niemals hätte vergeben können, wenn sie nicht etwas andres noch gewesen wäre, als bloß seine angetraute Frau — etwas, das über allem menschlichen Geßel, allen irdischen Banden steht: sein guter Kamerad? Begriff er nicht, daß diese Hand mit Angst und Todessehnen an jenen schweigenden Dend wartete, der ihrem stummen Flehen die Antwort gab: „Verstehe dich?“

„Da schrieb mir ein Bräutigam-Gesandter, daß er hier eingetroffen ist und heute Abend in seinem Hotel mit mir eine geschäftliche Konferenz haben möchte.“

„Zu dem letzten Stunde noch, in der er wie ein Wahnsinniger — den erschöpfenden Anstren nicht sterben lassen wollte, in der letzten Minute noch, in welcher er alle Zeichen der Vergangenheit dem Schicksal überlassen hatte.“

„Die lichte, öde, einsame Nacht, die folgte! Aber als sie vorüber war — da hatte er begriffen, was ihr liebevolles Leben ihm nicht hätte lehren können.“

„Er sprach die Worte, auf welche die Verhörten alle diese Jahre vergeblich gewartet hatte, die der Vereintwischen hinter den das Gesicht bedeckenden Händen hervorbrachte: „Sie war mein bester Freund!““

„Aber was sollte Annie dort — selten betrat sie es. Und jetzt um Mitternacht —? Dennoch schritt er den Corridor hinab und öffnete. Heller Lichtschein strahlte ihm entgegen.“

„Auf dem Tische brannte die Lampe. Auf dem Diban saß Annie, lesend.“

„Annie! Du bist schön! Die Conjurierung ist ja schnell beendet.“

„Ein Roman? — Ein! Nicht gerade das. Ein Verheub.“

„In, gekürzter Herr Gemahl. Aber, müßt Du nicht einen Augenblick Nach nehmen. Es ist so gemächlich hier in Deinem Zimmer und ich bin noch gar nicht müde.“

„Gleich! Aber bist Du denn gar nicht neugierig, welches Buch ich hier habe?“

„Du! Mein ganz junger Kamerad. Kennst Du die Marke Henslow?“

„Was! Du! Mein, lieber, nach dem, was ich soeben lese, ist die Cigarette recht theuer. So circa 80 Pfennig pro Stück. Und Du rauchst fast acht bis zehn den Tag.“

„Was hatte nur Annie, daß sie so neugierig schien? Zwei Tage gingen hin und sie erwarbte kein Wort. Nur lächelte sie munter so eigenthümlich.“

„Da beschrieb er, was diese Hand ihm sagte? Begriff er, daß sein Weib ihm niemals hätte vergeben können, wenn sie nicht etwas andres noch gewesen wäre, als bloß seine angetraute Frau — etwas, das über allem menschlichen Geßel, allen irdischen Banden steht: sein guter Kamerad? Begriff er nicht, daß diese Hand mit Angst und Todessehnen an jenen schweigenden Dend wartete, der ihrem stummen Flehen die Antwort gab: „Verstehe dich?“

„Da schrieb mir ein Bräutigam-Gesandter, daß er hier eingetroffen ist und heute Abend in seinem Hotel mit mir eine geschäftliche Konferenz haben möchte.“

„Zu dem letzten Stunde noch, in der er wie ein Wahnsinniger — den erschöpfenden Anstren nicht sterben lassen wollte, in der letzten Minute noch, in welcher er alle Zeichen der Vergangenheit dem Schicksal überlassen hatte.“

„Die lichte, öde, einsame Nacht, die folgte! Aber als sie vorüber war — da hatte er begriffen, was ihr liebevolles Leben ihm nicht hätte lehren können.“

„Er sprach die Worte, auf welche die Verhörten alle diese Jahre vergeblich gewartet hatte, die der Vereintwischen hinter den das Gesicht bedeckenden Händen hervorbrachte: „Sie war mein bester Freund!““

„Aber was sollte Annie dort — selten betrat sie es. Und jetzt um Mitternacht —? Dennoch schritt er den Corridor hinab und öffnete. Heller Lichtschein strahlte ihm entgegen.“

„Auf dem Tische brannte die Lampe. Auf dem Diban saß Annie, lesend.“

„Annie! Du bist schön! Die Conjurierung ist ja schnell beendet.“

„Ein Roman? — Ein! Nicht gerade das. Ein Verheub.“

„In, gekürzter Herr Gemahl. Aber, müßt Du nicht einen Augenblick Nach nehmen. Es ist so gemächlich hier in Deinem Zimmer und ich bin noch gar nicht müde.“

„Gleich! Aber bist Du denn gar nicht neugierig, welches Buch ich hier habe?“

„Du! Mein ganz junger Kamerad. Kennst Du die Marke Henslow?“

„Was! Du! Mein, lieber, nach dem, was ich soeben lese, ist die Cigarette recht theuer. So circa 80 Pfennig pro Stück. Und Du rauchst fast acht bis zehn den Tag.“

„Was hatte nur Annie, daß sie so neugierig schien? Zwei Tage gingen hin und sie erwarbte kein Wort. Nur lächelte sie munter so eigenthümlich.“

„Da beschrieb er, was diese Hand ihm sagte? Begriff er, daß sein Weib ihm niemals hätte vergeben können, wenn sie nicht etwas andres noch gewesen wäre, als bloß seine angetraute Frau — etwas, das über allem menschlichen Geßel, allen irdischen Banden steht: sein guter Kamerad? Begriff er nicht, daß diese Hand mit Angst und Todessehnen an jenen schweigenden Dend wartete, der ihrem stummen Flehen die Antwort gab: „Verstehe dich?“

„Da schrieb mir ein Bräutigam-Gesandter, daß er hier eingetroffen ist und heute Abend in seinem Hotel mit mir eine geschäftliche Konferenz haben möchte.“

„Zu dem letzten Stunde noch, in der er wie ein Wahnsinniger — den erschöpfenden Anstren nicht sterben lassen wollte, in der letzten Minute noch, in welcher er alle Zeichen der Vergangenheit dem Schicksal überlassen hatte.“

„Die lichte, öde, einsame Nacht, die folgte! Aber als sie vorüber war — da hatte er begriffen, was ihr liebevolles Leben ihm nicht hätte lehren können.“

„Er sprach die Worte, auf welche die Verhörten alle diese Jahre vergeblich gewartet hatte, die der Vereintwischen hinter den das Gesicht bedeckenden Händen hervorbrachte: „Sie war mein bester Freund!““

„Aber was sollte Annie dort — selten betrat sie es. Und jetzt um Mitternacht —? Dennoch schritt er den Corridor hinab und öffnete. Heller Lichtschein strahlte ihm entgegen.“

„Auf dem Tische brannte die Lampe. Auf dem Diban saß Annie, lesend.“

„Annie! Du bist schön! Die Conjurierung ist ja schnell beendet.“

„Ein Roman? — Ein! Nicht gerade das. Ein Verheub.“

„In, gekürzter Herr Gemahl. Aber, müßt Du nicht einen Augenblick Nach nehmen. Es ist so gemächlich hier in Deinem Zimmer und ich bin noch gar nicht müde.“

„Gleich! Aber bist Du denn gar nicht neugierig, welches Buch ich hier habe?“

„Du! Mein ganz junger Kamerad. Kennst Du die Marke Henslow?“

„Was! Du! Mein, lieber, nach dem, was ich soeben lese, ist die Cigarette recht theuer. So circa 80 Pfennig pro Stück. Und Du rauchst fast acht bis zehn den Tag.“

„Was hatte nur Annie, daß sie so neugierig schien? Zwei Tage gingen hin und sie erwarbte kein Wort. Nur lächelte sie munter so eigenthümlich.“

„Da beschrieb er, was diese Hand ihm sagte? Begriff er, daß sein Weib ihm niemals hätte vergeben können, wenn sie nicht etwas andres noch gewesen wäre, als bloß seine angetraute Frau — etwas, das über allem menschlichen Geßel, allen irdischen Banden steht: sein guter Kamerad? Begriff er nicht, daß diese Hand mit Angst und Todessehnen an jenen schweigenden Dend wartete, der ihrem stummen Flehen die Antwort gab: „Verstehe dich?“

„Da schrieb mir ein Bräutigam-Gesandter, daß er hier eingetroffen ist und heute Abend in seinem Hotel mit mir eine geschäftliche Konferenz haben möchte.“

„Zu dem letzten Stunde noch, in der er wie ein Wahnsinniger — den erschöpfenden Anstren nicht sterben lassen wollte, in der letzten Minute noch, in welcher er alle Zeichen der Vergangenheit dem Schicksal überlassen hatte.“

„Die lichte, öde, einsame Nacht, die folgte! Aber als sie vorüber war — da hatte er begriffen, was ihr liebevolles Leben ihm nicht hätte lehren können.“

„Er sprach die Worte, auf welche die Verhörten alle diese Jahre vergeblich gewartet hatte, die der Vereintwischen hinter den das Gesicht bedeckenden Händen hervorbrachte: „Sie war mein bester Freund!““

„Aber was sollte Annie dort — selten betrat sie es. Und jetzt um Mitternacht —? Dennoch schritt er den Corridor hinab und öffnete. Heller Lichtschein strahlte ihm entgegen.“

„Auf dem Tische brannte die Lampe. Auf dem Diban saß Annie, lesend.“

„Annie! Du bist schön! Die Conjurierung ist ja schnell beendet.“

„Ein Roman? — Ein! Nicht gerade das. Ein Verheub.“

„In, gekürzter Herr Gemahl. Aber, müßt Du nicht einen Augenblick Nach nehmen. Es ist so gemächlich hier in Deinem Zimmer und ich bin noch gar nicht müde.“

„Gleich! Aber bist Du denn gar nicht neugierig, welches Buch ich hier habe?“

„Du! Mein ganz junger Kamerad. Kennst Du die Marke Henslow?“

„Was! Du! Mein, lieber, nach dem, was ich soeben lese, ist die Cigarette recht theuer. So circa 80 Pfennig pro Stück. Und Du rauchst fast acht bis zehn den Tag.“

„Was hatte nur Annie, daß sie so neugierig schien? Zwei Tage gingen hin und sie erwarbte kein Wort. Nur lächelte sie munter so eigenthümlich.“

„Da beschrieb er, was diese Hand ihm sagte? Begriff er, daß sein Weib ihm niemals hätte vergeben können, wenn sie nicht etwas andres noch gewesen wäre, als bloß seine angetraute Frau — etwas, das über allem menschlichen Geßel, allen irdischen Banden steht: sein guter Kamerad? Begriff er nicht, daß diese Hand mit Angst und Todessehnen an jenen schweigenden Dend wartete, der ihrem stummen Flehen die Antwort gab: „Verstehe dich?“